

August 2020: Ein Blick auf das große Bild – langfristiger Ausblick auf den Aktienmarkt.

Der Vorteil an der technischen Analyse ist die Verwendbarkeit für alle Zeitebenen und für praktisch alle Anlageklassen. Denn selbst wenn Kurse und Indizes letztendlich Fundamentaldaten als Basis haben, spielt auch eine gehörige Portion Statistik eine Rolle. Die Erfahrung der letzten Jahrzehnte hat gezeigt, dass zu große Übertreibungen am Kapitalmarkt – egal in welche Richtung – früher oder später wieder abgebaut werden. Eine zu große Entfernung von einem Mittelwert oder eine zu schnelle oder zu lange Bewegung in eine Richtung wird offenbar zum großen Teil aus statistischen Gründen wieder normalisiert. Vergessen dürfen wir hier auch nicht, dass erst recht heutzutage immer mehr Algorithmen im Markt agieren, denen bestimmte Verhaltensmuster von Aktien- Indizes oder Futures letztendlich bekannt sind.

Ich möchte an dieser Stelle einen längerfristigen Blick in die Zukunft werfen, und zwar allein mit Hilfe der Technischen Analyse. Dabei werde ich teilweise auch auf frühere Ereignisse eingehen und zeigen, warum diese teilweise schon ein bis zwei Jahre vorher erkennbar gewesen waren. Aber keine Sorge, ich bleibe dabei bei der Technischen Analyse und gleite nicht in die Mystik ab.

In diesem ersten Teil gehe ich auf den Aktienmarkt ein. Im zweiten Teil blicken wir dann auf die langfristigen Aussichten von Gold und Öl.

Der Aktienmarkt – S&P 500

Beginnen wir mit dem Aktienmarkt und stellvertretend dafür mit dem S&P 500. In der ersten Abbildung ist der S&P 500 von 1998 bis 2020 zu sehen. Die markantesten Kursrückgänge sind mit der Dotcom-Blase, der Finanzkrise und dem Coronavirus-Crash skizziert. Einige Indikatoren, auf die ich im Folgenden immer wieder eingehen werden, habe ich ebenfalls markiert. Einmal der Durchschnitt der 100-Monatslinie, die dazugehörigen Bollinger Bänder mit rötlicher Färbung und der Relative Stärke Index RSI auf neun Perioden eingestellt. Die 100 Monatslinie, den ich jetzt als MA 100 (Moving Average) abkürze gibt grob erst einmal an, ob es sich hier um einen langfristigen Aufwärtstrend oder Abwärtstrend handelt. Ähnlich verhält es sich mit der grünen und roten Wolke des Ichimoku-Indikators. Liegt der Index darüber, handelt es sich um einen Aufwärtstrend, darunter um einen Abwärtstrend.

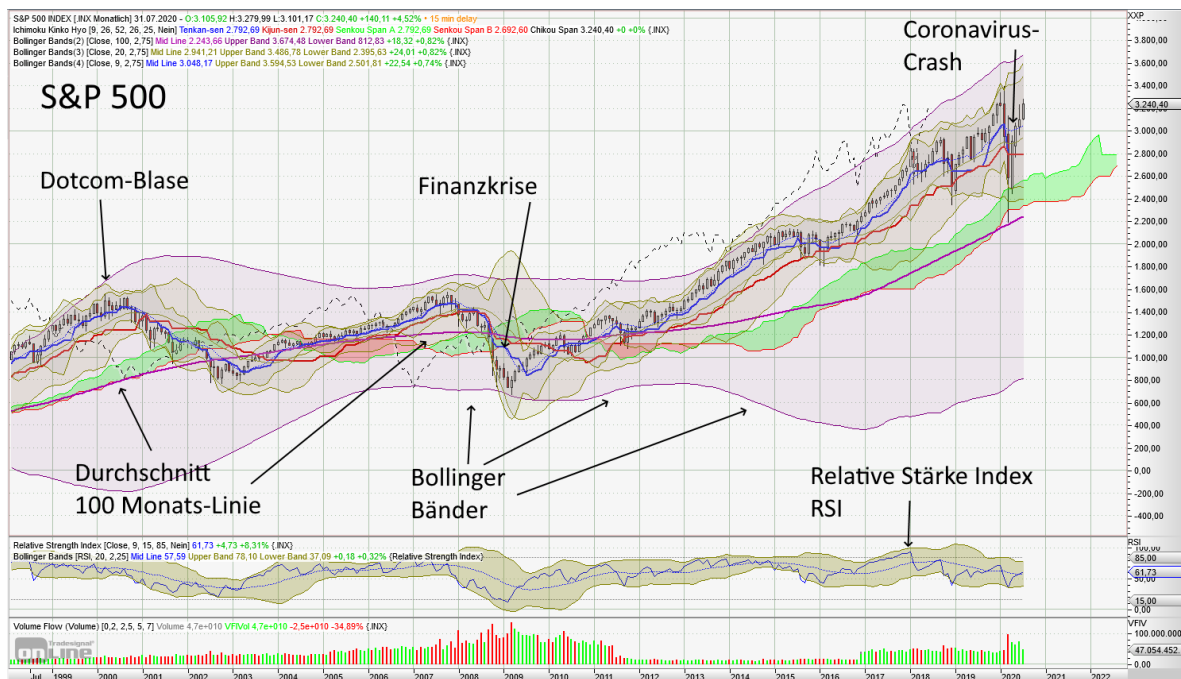


Abbildung 1: S&P 500 bis 1998 bis 2020

Ziemlich schnell fällt auf, dass der Index sich zum allergrößten Teil innerhalb der rötlichen Bollinger Bänder aufhält. Ein Berühren oder gar Überschreiten dieser rötlichen Bänder hat eine baldige Retour zur Folge. Das kam kurz vor dem Hochpunkt der Dotcom-Blase und am Ende der Finanzkrise vor. In beiden Fällen folgte eine „baldige“ Gegenreaktion, Kursrückgang in der Dotcom-Blase und Kursanstieg nach der Finanzkrise. Auch der RSI zeigt „extreme“ Zustände an, wenn er sich relativ weit oben oder unten aufhielt. Das schauen wir uns jetzt einmal genauer an.

Der RSI-Indikator zeigt an, wie stark eine Trendbewegung ist. Werte von deutlich über 50 gelten als Aufwärtsdynamik, Werte unter 50 als Abwärtsmomentum. Die rote Linie zeigt die Grenze von einem RSI-Wert von 75, der schon als „überkauft“ gilt. Das heißt, die Kurse sind zu schnell oder/und zu lange ohne Unterbrechung nach oben gelaufen. Wenn man sich jedoch anschaut, wann der RSI auf Monatsbasis sogar Werte von 80 oder 85 erreichte, so war dies stets ein bis drei Jahre vor einem markanten Kursrückgang der Fall.

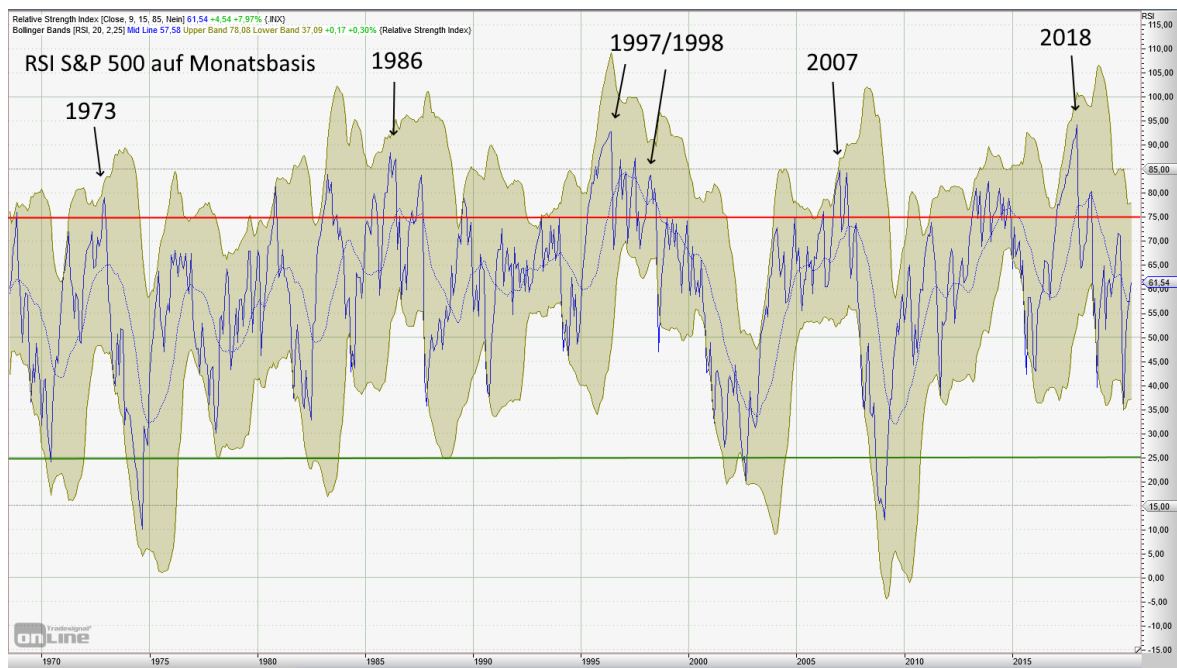


Abbildung 2: Der RSI (9) auf Basis des Monats-Charts des S&P 500 von 1969 bis 2020. Erreichte der RSI den Wert 85, folgte im Anschluss ein bis drei Jahre später ein größerer Kursrückgang im S&P 500. Aktuell befindet sich der RSI-Wert mit 62 fast im neutralen Bereich.

Auf der anderen Seite zeigte der RSI historische günstige Kaufgelegenheiten an, wenn der Wert unter 25 fiel (grüne durchgezogene Linie). Einige Beispiele schauen wir uns jetzt näher an. Markiert habe ich die Jahre, nach denen es bei Aktien einen Kursrückgang größeren Ausmaßes in Form eines Bärenmarktes oder Crash kam. Falls du schon länger das Börsengeschehen verfolgen solltest, dann werden dir die genannten Jahre schon etwas sagen.

Der Bärenmarkt 1973/74

Im Jahr 1973/1974 ereignete sich in den USA ein ziemlich heftiger Bärenmarkt. Der S&P 500 verlor in 20 Monaten rund 50% seines Kurswertes. Die „Warnung“ davor gab der RSI einige Wochen vor dem Ereignisbeginn im Jahr 1973. Am Ende waren im Herbst 1974 gleich zwei deutliche Kausignale auszumachen, in dem der Chart des S&P 500 das untere Bollinger Band überschritt und der RSI bei sehr niedrigen 15 lag.

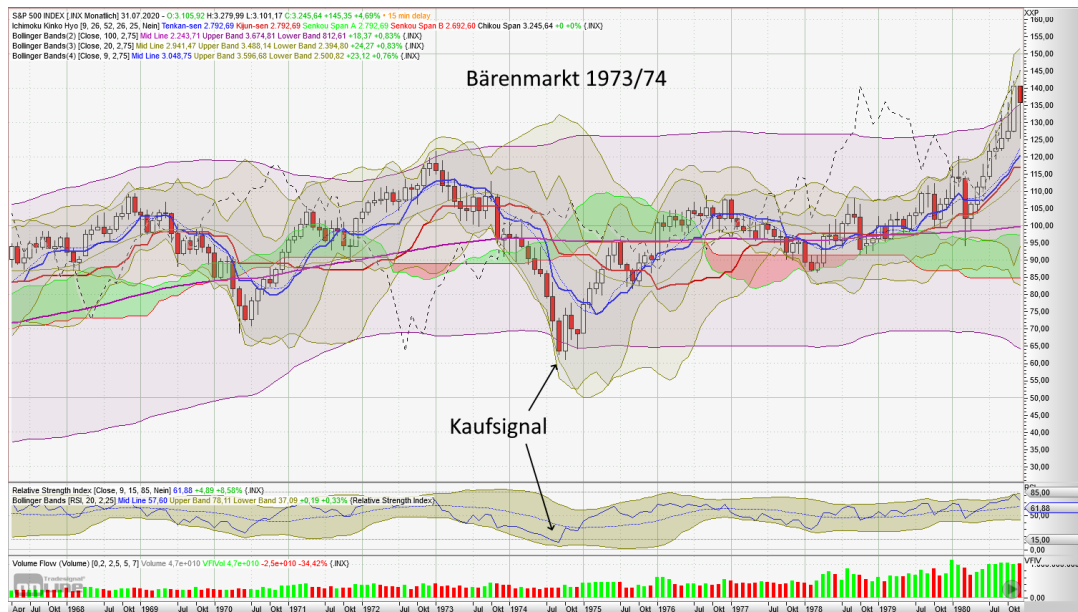


Abbildung 3: Der S&P 500 in den siebziger Jahren des zurückliegenden Jahrhunderts. In den Jahren 1973 und 1974 gab es einen ziemlich markanten Bärenmarkt.

Der bis heute größte Tages-Crash im Oktober 1987

Blicken wir ein paar Jahre weiter auf das Jahr 1986. Der S&P 500 befand sich in einem deutlichen Aufwärtstrend. Dabei überschritten die Monatskerzen mehrfach die obere Begrenzung der Bollinger Bänder.

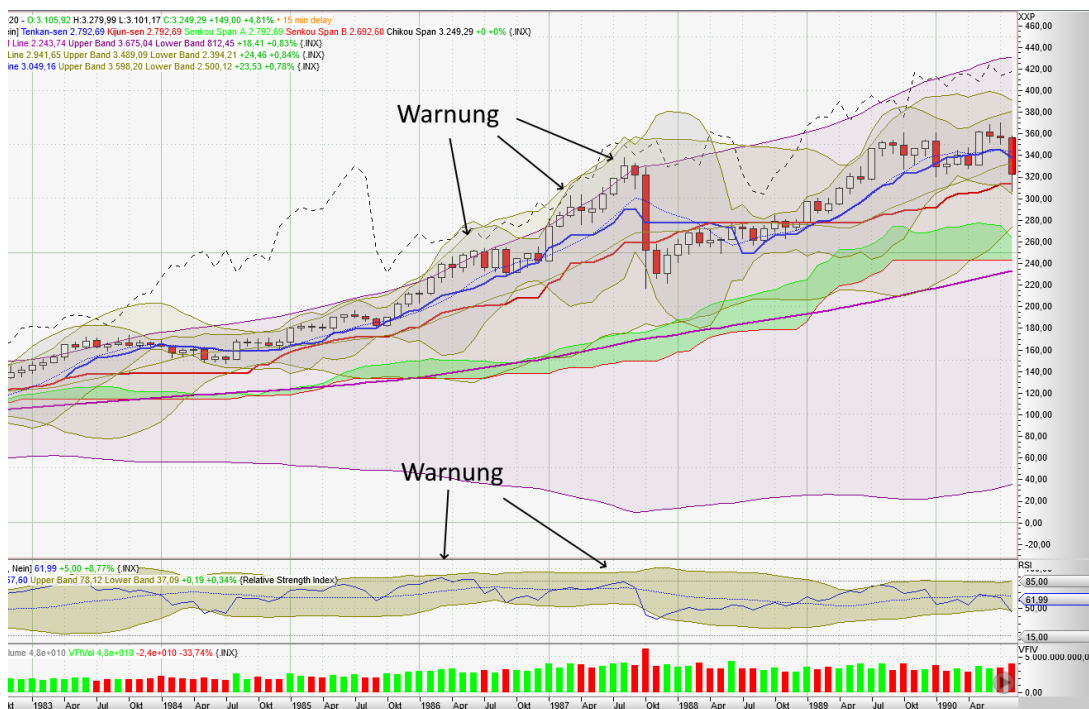


Abbildung 4: Der S&P 500 in den Jahren rund um den Oktober-Crash 1987.

Gleichzeitig stieg der RSI über 85. Im Oktober 1987 ereignete sich dann der bis heute größte Tages-Crash im Dow Jones Industrial Average (der „kleinere Bruder“ vom S&P 500). Am 19. Oktober 1987 fiel dieser Index um 22,6% innerhalb eines Tages. Einen solche starken Tagesrückgang hatte es bislang weder beim großen Crash 1929, noch während der Finanzkrise und auch nicht im schnellsten Crash der Geschichte im März 2020 gegeben. Erst zwei Jahre später hatte sich der S&P 500 wieder von diesem starken Kursrückgang erholt.

Die Finanzkrise im Jahr 2008

Kommen wir als nächstes zur Finanzkrise 2008. (Die Dotcom-Blase mit einem dreijährigen Bärenmarkt betrachten wir jetzt nicht.) Hier erreichte der RSI bereits im Jahr 2007 zwei Mal einen Wert um 85. Zudem war der Aufwärtstrend des S&P 500 Anfang des Jahres 2008 bereits unterbrochen.

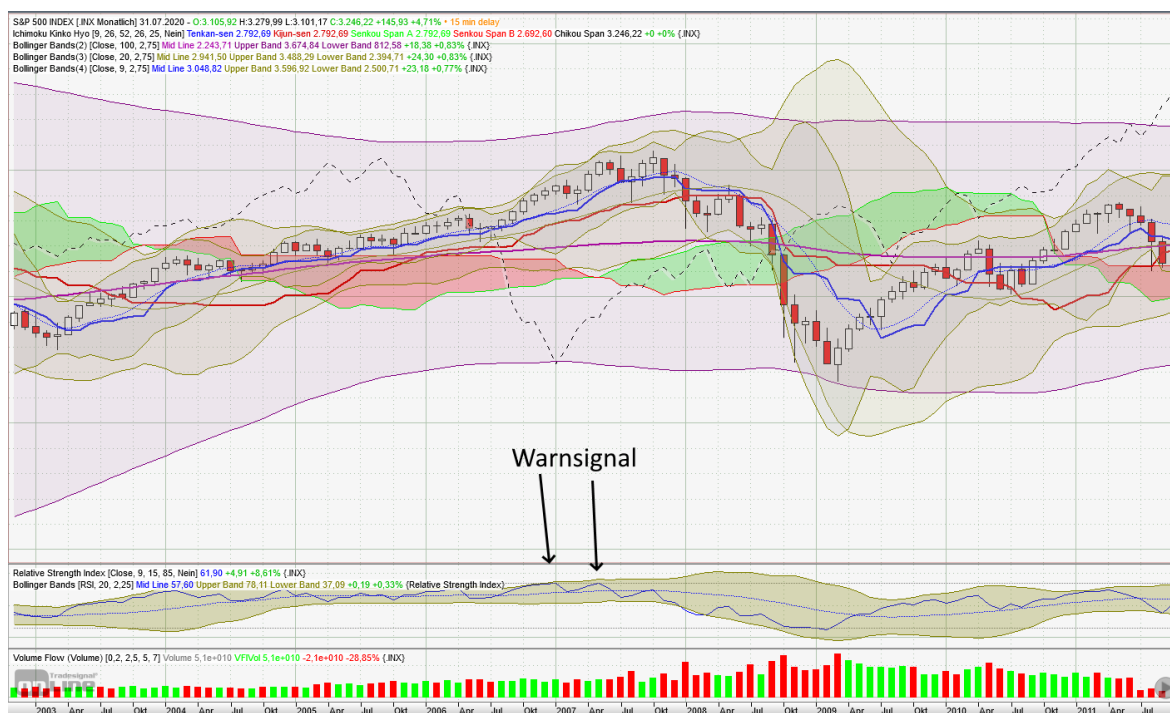


Abbildung 5: Der S&P 500 zur Zeit der Finanzkrise 2008.

Natürlich konnte zu diesem Zeitpunkt kaum jemand das Ausmaß der Finanzkrise und die damit verbundenen dramatischen Kursrückgänge erahnen. Allerdings bietet sich als Anleger an, in solchen Fällen, bereits erste Gewinne mitzunehmen oder Stop-Loss-Order dichter nachzuziehen. Als buy-and-hold-Anleger verschiebt man in solchen Fällen größere Engagement in Aktien und vergrößert stattdessen die eigene Liquiditätsreserve.

Der Coronavirus-Crash im März 2020

Kommen wir nun zum Crash 2020, der häufig auch als Coronavirus-Crash bezeichnet wird. Hier gab es nach einer Reihe von bullischen, weißen Monatskerzen zum Jahreswechsel 2017/2018 ein Warnsignal, weil der RSI auf einen rekordverdächtig hohen Wert von 94(!) angestiegen ist.

Anschließend folgten Anfang 2018 und Ende 2018 zwei durchaus scharfe Korrekturen, aber das Jahr 2019 verlief wieder insgesamt freundlich. Allerdings machte der RSI den Aufwärtstrend des S&P 500 nicht mehr mit und zeigte einen Abwärtstrend. So eine gegenläufige Entwicklung von Kurs und RSI nennt man auch bearische Divergenz und mahnt zur Vorsicht, dass der Aufwärtstrend des Kurses bald zu Ende gehen könnte.

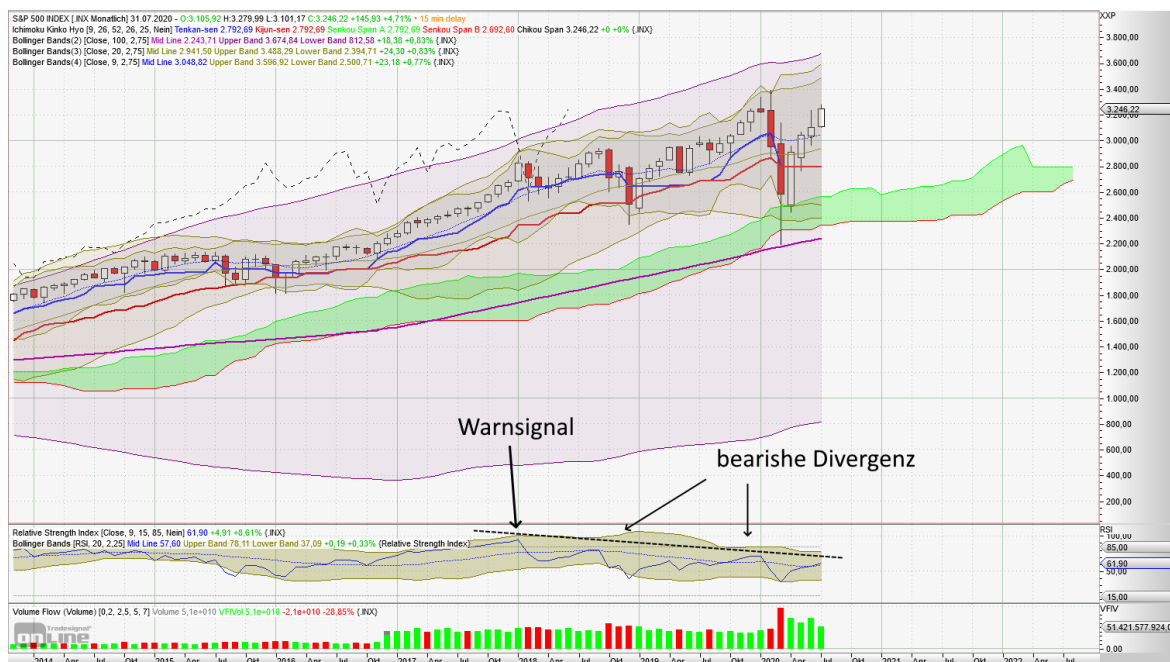


Abbildung 6: Der S&P 500 von 2014 bis zum Coronavirus-Crash im Jahr 2020.

Nun den weiteren Verlauf kennen wir alle, es kam zu einer crashartigen Korrektur von Ende Februar bis 20. März 2020. Da es dieses Mal kaum Anzeichen für das Ausmaß der Maßnahmen der Regierungen gab, konnte im Vorfeld dieses Crash auch noch nicht allzu viel eingepreist werden. Lediglich die chinesischen Aktien-Indizes erreichten im Februar kein neues Bewegungshoch und zeigten Anzeichen einer Korrektur oder gar eines Abwärtstrends. Der Crash von Ende Februar bis zum 20. März 2020 gilt als der schnellste

Crash aller Zeiten und drückte selbst große Indizes in diesen vier Wochen um 35 bis 45% vom Kurswert her nach unten.

Die Ausführungen auf den vorherigen Seiten waren notwendig, um die folgende Prognose verständlich werden zu lassen. Was sind aus technischer Sicht die derzeitigen Fakten?

Prognose für die nächsten Monate und das Jahr 2021.

- 1.) Im Monat-Chart befindet sich der S&P 500 in einem Aufwärtstrend (oberhalb der 100-Monats-Linie und oberhalb der Kumo-Wolke des Ichimoku-Indikators.
- 2.) Der S&P 500 befindet sich oberhalb der wichtigen roten Signal-Line (Kijun-Sen)
- 3.) Allerdings hat der S&P 500 noch kein neues Bewegungshoch erreicht und theoretisch könnte ein Abtauchen des Kurses in einen Bärenmarkt übergehen.
- 4.) Der RSI befindet sich mit einem Wert von 62 leicht auf der positiven Seite, aber ziemlich nahe im neutralen Bereich. Also gibt es hier keine zwingenden Kauf- oder Verkaufssignale
- 5.) Der S&P 500 befindet sich von allen drei Einstellung der Bollinger Bänder nirgendwo am Rand.

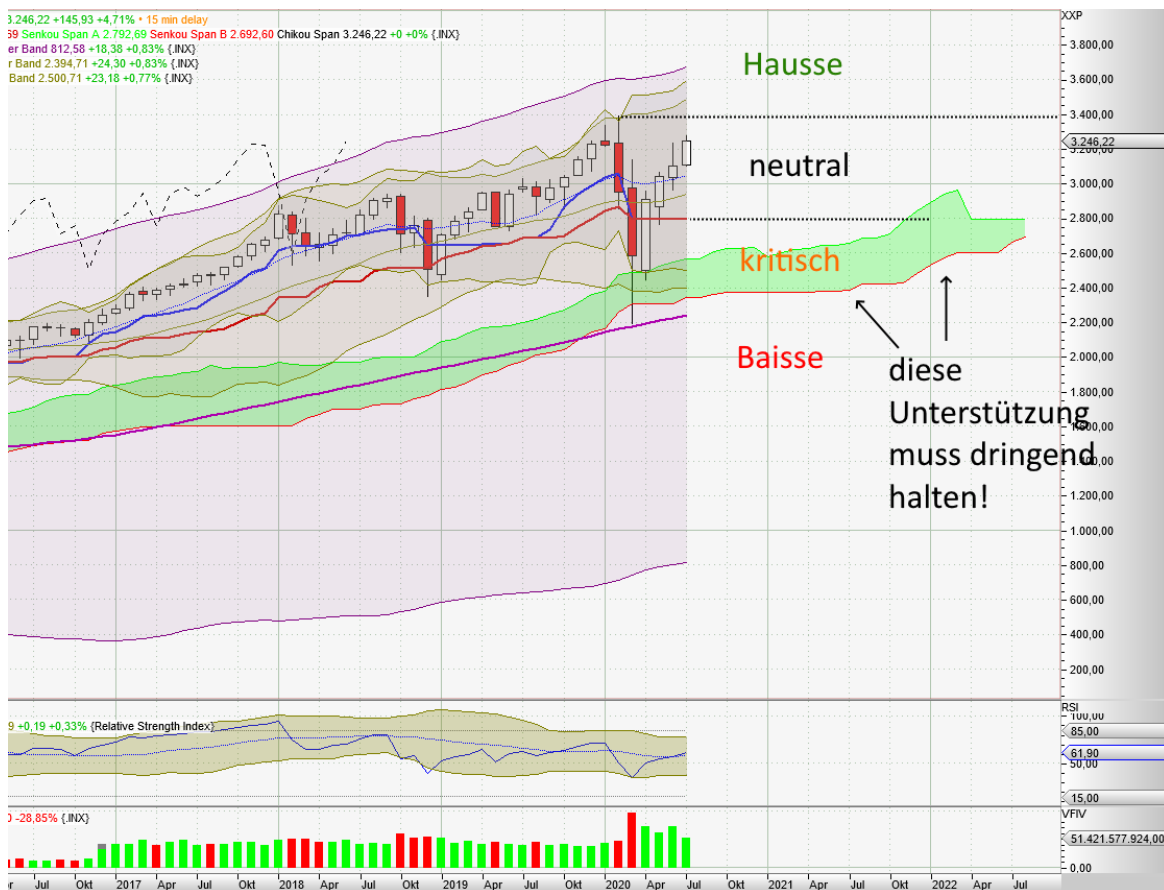


Abbildung 7: Was ist die Bedeutung der zukünftigen Indexzonen im S&P 500?

Fasst man diese Erkenntnisse zusammen, so wird sich der S&P 500 mit recht hoher Wahrscheinlichkeit weiter im neutralen Bereich zwischen etwa 2.800 und 3.400 Indexpunkten aufhalten. Unter 2.800 Indexpunkten wird es kritisch, dann muss unbedingt der untere Rand der Kumo-Wolke im Bereich 2.400 bis 2.500 Punkten halten. Darunter wäre der S&P 500 aus technischer Sicht ganz klar im Bärenmarkt.

Sobald jedoch die Marke von 3.400 Indexpunkte, also das alte Hoch aus Februar 2020 überschritten werden würde, würde sich der langfristige Aufwärtstrend fortsetzen.

Mein bevorzugtes Szenario ist zunächst der Verbleib im neutralen Bereich. Sollte es erneut Lockdowns in größerem Ausmaße geben oder dass sich der Handelsstreit zwischen USA und China deutlich verstärkt, wäre auch ein temporärer Rückgang in den kritischen Bereich denkbar. Spätestens im Frühjahr/Sommer 2021 sollte der S&P 500 wieder im Hausse-Bereich angekommen sein. Er folgt dahin seinem wendigen Bruder dem Nasdaq 100.

Passiver Geldfluss Academy

Der erst relativ spät dauerhafte Übergang in den Haussebereich rührt durch die schleppend in Gang kommenden Unternehmen der „old Economy“, die den gesamten Index zunächst noch wie ein Klotz am Bein zurückhalten. Allerdings wird sich abzeichnen, dass die Digitalisierung immer rascher voranschreitet und somit den schwerfälligen Anteil des Index mitziehen wird.

Tendenziell dürften sich Indizes wie Nasdaq 100 und TecDAX stärker entwickeln als beispielsweise DAX oder EuroStoxx 50, wenn es hier auch – wie im Sommer 2020 geschehen – immer mal wieder zu scharfen Rücksetzern kommen kann. Der S&P 500 dürfte von den Kursschwankungen her weiterhin einer der ruhigeren Indizes sein, und größere Kursbewegungen in einer Richtung sollte Anleger zur Vorsicht ermahnen.

Wenn du mehr auf einzelne Aktien statt auf Aktien-ETF schaust, dann prüfe sorgfältig, ob das entsprechende Geschäftsmodell noch zukunftsfähig ist. Derzeit im Sommer 2020 erlebe ich sehr viele Anleger, die einfach aus Prinzip oder Hoffnung auf die Rückkehr alter Zeiten Aktien mit „Old Economy“-Geschäftsmodellen kaufen, obwohl sich diese Aktien schon seit einigen Jahren und auch vor der Coronavirus-Zeit in einem übergeordneten Abwärtstrend befunden haben.

In etwa einen halben Jahr werde ich den Ausblick auf den Aktienmarkt aktualisieren und natürlich werfe ich einen Blick zurück, wie zutreffend meine Ausführungen waren.

Im September 2020 werfen wir gemeinsam einen langfristigen Blick auf Gold und den Ölpreis.